



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Nachmittägige Durchsuchungen. Über die schuldigkeit einer Geistlichen Person sich Christo dem Gecreutzigten gleichförmig zu machen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

**Die Dritte Betrachtung.** 499

solte es wol zu viel seyn/ wann ich von dir begehren möchte / daß du von diesem alle menschliche Verunpunft und Einbildung überschreitendes Liebeswerck gern oft / und lobwürdig / in deinem Herzen mit dir selbst / und auch mit anderen reden möchtest / absonderlich an statt vieler eiteler Schwereyen / mit welchen zum öffteren die Zeit unnützlich verzehret wird! — Ich lasse dir hiervon gesaget seyn / was dem Israeltischen Volck anbefohlen wurde: Dieses alles solst du dir tieff zu Herzen führen / und deinen Kinderen dorvon erzehlen / du solst auch selbst so wol zu Haus / als auff der Reise / wann du schlaffen gehest / und wann du von dem Schlaf aufstehest / allezeit sorgfältig darüber betrachten. Deut. 6.

Alhier soll wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung 20. wie oben am 53. Blat.

**Nachmittägige Durchsuchung.**

**Bey** Anstellung dieser Durchsuchungen halte eine anmüchtige Bildnuß deines gecreuzigten Heylands in den Händen / oder auff das wenigst / so viel möglich ist / lasse deine Augen auff eine solche die etwa sonst in deiner Cammer aufgestellt ist / beständig gewendet sehn. — Also dann mit einer dergleichen andächtigen Leibes Stellung.

**Zum Ersten. Durchsuche /** Ob / und wie du bishero deinem gecreuzigten Erlöser dich gleichförmig zu halten beflissen habest? gewiß ist es / daß ein jeder / der sich zudem Geistlichen Stand entschliesset / eben dardurch sich verbinde / Christo an dem Creuz sich gleichförmig zu machen / also / daß er in Wahrheit mit dem heiligen Paulo sagen könne / **Ich bin mit Christo an das Creuz geheffet.** Galat.

Galat. 2. Und wiederum: **Mir ist die Welt ge-  
 creuziget/ und ich der Welt.** Galat. 6. Es muß  
 einem solchen das Closter seyn an statt des Bergs  
 Calvaria/ die Geistliche Lebens-Art ist das Creuz  
 die Ordens-Gelübde seynd die Nägel/ mit welche  
 en er an dieses Creuz angeheftet wird/ die inner-  
 liche und äußerliche Abtödtung ist der Scharpff-  
 Richter/welcher ihm sittlicher Weise das Leben be-  
 nehmen soll. Diesemnach schau wol zu/ ob du in  
 Wahrheit dasjenige in dem Closter erfahrest was  
 Christus auff dem Berg Calvaria? das ist/ Ver-  
 höhnung/ Verachtung &c. ? oder vielmehr dar-  
 innen solche zu entfliehen suchest/ oder wol auch  
 eben darum dich zu einer Hoffart verleiten laßest/  
 weilen dir von wegen der Closterlichen Berrichtun-  
 gen/ oder wegen einiger in dem Closter erworbe-  
 nen Geschicklichkeit/oder auch zu zeiten in Ansehung  
 des bloßen Geistlichen Kleids von anderen eine  
 Ehrerbiethung bewiesen wird: Ob du in Wahrheit  
 dich durch die Gelübde an die Closter-Regelen an-  
 binden laßest? Ich will sagen/ dieselbige nach den  
 Satzungen und löblichen Gebräuchen deines Clo-  
 sters haltest? oder vielmehr in solcher Freyheit lebest  
 als wann du gar keine Gelübde abgelegt hättest/  
 oder doch deine Closter-Regelen dir keine gewisse  
 Art und Vollkommenheit derselbigen vorschreiben  
 thate/ sondern mit den nechsten besten schlechten  
 Übungen derselben zu frieden wären? Ob du in  
 Wahrheit dich deinem Scharpff-Richter/ das ist/  
 der innerlichen und äußerlichen Abtödtung unterwer-  
 best/ und deinen bösen und ungeordneten Anne-  
 hungen absterbest? oder aber vielmehr denselben  
 das genaueste alles Vergnügen zu verschaffen dich  
 bestreiffest; Es geschicht zu zeiten/ daß den Geistlichen  
 ein Untergebenen durch die liebevolle Vorsorg der  
 Obrigkeiten/ oder wol auch auß einem eitel  
 menschlichen

menschlichen Ansehen in allen und jeden auffgewar-  
tet/ und durchaus auff das sorgfältigste vorgesehen  
wird/ damit ihnen nicht das geringste abgehe; zu  
zeiten traget es sich auch zu / und wolte Gott! daß  
es nicht zum öfftesten geschehen möchte/ daß solche  
Geistliche ihnen selbst in allen und jeden auff das  
gemächlichste / und mit allem überfluß Vorsehung  
machen/ also daß sie auch auff allen kaum erdenck-  
lichen Fall doppelt und dreyfach versehen seynd. O  
wehe! der Verantwortung / welche sothane Un-  
glückselige einstens werden zu geben haben! so ist  
dann dieses ein Leben / welches dem Geceuzigten  
Erlöser gleichförmig solle gehalten werden? so hei-  
ßet das dan mit Christo an das Creuz geheftet seyn  
so ist dann diese die Weise der durch daß gerohme-  
ne Ordens-Kleid freywillig erwählten und auff-  
gebürdetn Pflicht ein Genügen zu leisten / und  
vor alle Welt öffentlich darzuthun: **Daß die Le-  
bens-Art Christi an ihnen könne wahrgenoh-  
men und erkennet werden.** 2. Cor. 4.

**Zum Zweyten Durchsuche.**: Ob du etwa in  
dir wahrnimmest einige auß jenen Tugenden/ welche  
der geceuzigte Heyland absonderlich auff dem  
Berg Calvaria vor der ganzen Welt hat erschei-  
nen lassen? **Zum Ersten** / zeigte er damals die  
höchste Liebes-Treue gegen seinen himmelischen vater  
/ und das menschliche Geschlecht: Er opfferte  
sich so wol einem als dem anderen ganz und gar  
auff/ ohne alle auch die mindeste Aufnahme; sein-  
em himmelischen Vatter zu allem Dienst und Ver-  
mehrung seiner Ehr; dem menschlichen Geschlecht  
aber nicht allein zum genugsamen/ sonderen auch  
zum überflüssigen Erlösungs-Werth/ / ohne daß er  
weder in grossen/ weder in kleinen auff sich selbst  
das geringste Absehen gehabt hätte. **Über dieses**  
**Suche nach** / Ob du in wahrheit und in der that  
Sich dich

Dich ganz und gar zum Dienst und Vermehrung der Ehre deines Gottes anwendest/ gleichwie du dich durch die Ablegung der Gelübden des Geistlichen Standes darzu anerbotten und verpflichtet hast. Ob du folglich alles und jedes/ was den Tag hindurch vorfallet/ einzig seinetwegen/ daß ist/ ihm zu Lieb angreiffest zc. und kein Neben-Absehen auf dich selbstest habest? oder vielleicht in deinem Thun und Lassen vielmehr dich und dein eigenes wolfehn/ als deinen Gott und dessen Vergnügen suchest? **Witer Suche nach** / absonderlich/ wann dich dein beruff/ stand oder Amt verbindet über andere Seelen Sorge und Obsicht zu haben/ oder auff andere Seelen Gewinn dich zu begeben / ob und wie getreu du dieser Schuldigkeit nachkommest? Gewiß ist es daß / da du dich in den Geistlichen Stand begeben hast / alle arme Sünder schon dazumal/ noch vielmehr aber / da du in einem solchen Amt verordnet wurdest/ alle und jede dir etwa Krafft dessen in besonder anvertraute Untergebene/ mit den Worten des heiligen Pauli von dir billig sagen konten und solten: **Wir erwarten einen Heyl- bringenden Erlöser.** Philip. 3. das ist: wir erwarten von diesem Menschen unserer Seelen Heyl/ wir seynd der Hoffnung/ daß er dem allgemeinen Heyland der Welt Christo Jesu nachfolgen/ auch sich ihm gleichförmig aufführen/ und diesem nach sich ganz und gar zu unserer Seelen Nutzen dargeben werde. **Schawe zu** / Ob sie nicht vielleicht in solcher guten von dir geschöpfften Meinung betrogen werden? Ob du nicht etwa in den sich ereignenden Begebenheiten/ da sie deiner am mehresten vonnöthen hätten und du/ wo nicht Noth halben / doch auß geziemender Wolanständigkeit ihnen helfen kontest und soltest/ ohne das deinen Stands- und Amts-Regulieren dardurch das mindeste in den Weg geleget/

vielmehr denselben und ihrem so wol allgemeinen als absonderlichen Absehen zugleich ein vollkommeneres Genügen geleistet wurde; ob nicht/ sage ich / du eben in solchen Begebenheiten dich entziehst / nnter weiß nicht was vor einem Vorwand dich entschuldigest: die Mühe und Arbeit fliehst: etwa fürchtest in Gefahr des Lebens/ oder doch deiner Gesundheit dardurch zu gerathen? O wehe das wäre ja wol eine grosse Ungleichheit/ mit dem allgemeinen Heyland der Welt Christo Jesu/ welcher wahrhaftig/ um die Seelen zu gewinnen keine Mühe und Arbeit/ keine Gefahr/ keine Pein und Marter aufgeschlagen hat / sonderen ihnen zu Nutzen mit Freuden/ auch den allerbittersten Tod in der schönsten Blüthe seines Alters hat aufstehen wollen. **Zum Dweyten**/ zeigte Christus an dem Creutz hangend eine wahre vollkommene Armuth: Er hieng und starbe ganz nackend und bloß an dem creutz/ und damit er auch / also zu reden/ keine Hoffnung mehr haben könnte/ so gar von seinen wenigen Kleideren etwas wiederum zu überkommen/ oder mit selbigen eine freye Verordnung zu machen / muste Er gedulden / daß noch vor seinem Todt in seinen Augen von den Soldaten und Henckers-Knechten selbige mit höhnischen Gelächter untereinander außgerheilet wurden. Hierüber **Suche nach** / Ob du in Wahrheit/ im fall da jetzt gleich von dieser welt soltest abgeforderet werden / mit Christo nackend und bloß befunden werdest/ oder vielleicht mit ganzen Kisten und Kasten voll der eiteln / verwichigen/ überflüssigen / oder auch kostbaren Kleideren/ Hausrath/ und anderen Narrenwercken / in welchen du bißhero deine Freude gehabt/ und darmit etwag auch nach deinem Todt diesen oder jenen / zum Gedencckzeichen der vorhin mit dir gepflogenen absonderlichen / vielleicht auch nicht gar lauter- und

heiligen Freundschaft / zu beehren / und gleichsam  
 Testaments-weiß zu beschencken gedenckest? 2c. Mit  
 hindansetzung der deiner Gelübden halben dir obli-  
 genden Pflicht in Freywilliger Armuth dem armen  
 Christo nachzufolgen? Pfund der Schand! Zum  
**Dritten** / liesse Christus an dem Creutz absonder-  
 lich erscheinen / neben der in allen zugefügten Unbil-  
 ligkeiten beständig stillschweigender Geduld / ein-  
 um so viel mehr allezeit grössere Liebes-Bezeugung  
 gegen die Sünder / um wie viel mehr er von ihnen  
 übel gehalten wurde. Man leset nirgend / daß er sich  
 jemal wieder seine Weiniger beklaget hätte / oder  
 sonst ihnen mit einiger Schärpffe begegnet wäre:  
 Vielmehr bate er vor selbige seinen himmlischen  
 Vatter / und entschuldigte sie bey ihm so viel er mög-  
 te 2c. Auf gelegenheit dieses **Schau** zu / Ob du  
 den dir zufallenden Wiederwärtigkeiten schweigen  
 konnest? Ob du nicht vielmehr wieder die / so et-  
 wa Ursach daran gewesen / in ein weiß nicht was  
 vor ungestümmes Weheklagen außbrechest? Ob  
 du in dergleichen Begebenheiten auch dein Herz  
 und Gedancken zu dem alles anordnenden Allmächtigen  
 Gott erhebest? Dich zu ihm mit gebührenden  
 andächtigen und sich zur Sach schickenden Bes-  
 müths-Regungen verfügest? Ob du nicht etwa  
 dich verleiten lasset von demselbigen in solchen Um-  
 ständen vor dich oder andere etwas zu begehren / we-  
 ches weder zur Ehr Gottes / weder zur Seelen Erret-  
 gereichen möchte? Ob du alsdan dich auch bestei-  
 vor deine vermeinte Feinde in dem Gebett bey  
 GOTT / oder sonst bey der Obrigkeit / Mit-Gewalt-  
 lichen / Weltlichen 2c. Einen Vorsprecher abzuge-  
 ben / selbige auff das möglichste zu entschuldigen?  
 Oder vielleicht vielmehr suchest anzuklagen / zur  
 Straff zu ziehen? 2c.

**Zum dritten. Durchsuche:** Welchem du etwa  
 gleich

Die nachmittägige Durchsuchung. 505

gleich senest unter denen / so auff dem Calvari Berg  
gecreuziget worden? Es waren ihrer drey / einer auß  
ihnen wurde an das Creuz gehefftet auß seinem  
selbsteigenen Willen und freyer Willkühr / die übrige  
aber hiengen an dem Creuz. Holz wieder ihren  
Willen / und gezwungener Weise / auß welchen  
dannoch einer auß der Noth eine Tugend gemachet /  
und also gleichwol noch den Himmel verdienet / da  
der andere indessen in Ungeduld und Unbusfertigkeit  
hartnäckig verharrend / von solcher zeitlichen Un-  
glückseligkeit zu der ewigen hingerissen worden.  
Es traget sich zuweilen auch etwas dergleichen in den  
Elösteren zu; Es findet sich hin- und wieder einer /  
der mit **CHRISTO** an das Creuz genagelet ist /  
indem er freywillig und mit gänzlichem Vergnügen  
seines Herzens das geistliche Leben außgewehlet hat /  
und beständig darbey verharret / ihm selbst die  
höchste Freude machend / wann er die Elösterliche  
Satzungen in Vollkommenheit bewerkstelligen  
kan. Es finden sich aber auch einige / und vielleicht  
mehrere / welche zwar an dem Creuz hangen / aber  
nicht mit **CHRISTO** / das ist / nicht freywillig / nit mit  
Trost und Vernügung ihres Herzens / sondern ge-  
zwungener Weise / als welche / wan es sich thun lies-  
se / sich von diesem Creuz / das ist von der Elöster-  
lichen Pflicht gern befreyet sehen möchten; Weil  
sie aber solches nicht außzubringen wissen / und in-  
dessen ihrer bösen ungeordneten Anmuthungen gern  
nachleben wolken / geschicht es / das sie immer gequäl-  
et und gepeiniget werden / bald von ihren Obrigkei-  
ten wegen begangener Mißhandlungen / bald von e-  
ben den ungeordneten Neigungen ihrer Gemüths /  
wan sie zu ihrem Zweck nicht gelangen können / bald  
von ihrer eigenen unbändigen Natur und Eigensin-  
nigkeit / durch welche sie sich bey anderen verhasset  
machen / bald von dem ihnen das Herz abfressenden

Si,

Neid /

Neid/ wan sie sehen müssen / daß andere ihnen vor-  
gezogen werden / und solches nicht verhindern mö-  
gen / bald auch von unterschiedlichen seiblichen Un-  
päßlichkeiten / mit welchen dergleichen armen  
Teuffels-Martyrer / wegen dir immerwährenden  
Aufrehr ihrer Anmuthungen / und darauff entste-  
hender Verwirrung der zu lieblichen Gesundheit er-  
forderten ruhigen Uebereinstimmung des Geblüts  
anderer in dem menschlichen Leibe sich befindenden  
Feuchtigkeiten / nothwendiger Weise immer mühen  
und pflegen angefochten zu werden. Hierüber man  
schawe sorgfältig zu / wohin du gehörest? Und wo  
sich etwa befinden möchte / daß du in Wahrheit nicht  
von denen wärest / welche mit Christo freywillig  
getröstet und vergnüget an dem Creuz hangen / son-  
deren vielleicht wieder deinen Willen / mit Unlust  
und Mißveranugung / so trachte auff das wenigste  
dahin / daß du auß denen seiest / welche mit dem  
bekehrten Schwächer ihnen weißlich auß der Noth  
eine Tugend und Verdienst machen / damit du nicht  
mit den Unbußfertigen zugleich auff dieser Welt un-  
glücklich / und auch hernach in der anderen ewiglich un-  
glücklich seiest. O wehe der Blindheit! Oder wehe  
ser zu sagen / der Thorheit! Vilezeit zu leiden haben  
auch leiden müssen / und sich darvon nicht entziehen  
können / und gleichwol nicht wollen auß der Noth  
eine Tugend und Verdienst machen / da es doch  
leichtlich seyn könnte!

**Zum Vierten. Durchsuche:** Ob du in jener  
Zeit / wan du an deinem geistlichen Creuz deinem  
Beruffs / Ampts ꝛc. An welchem du Krafft deines  
Gelübden angenäget bist / deinen Geist auffgeben  
und von dieser Welt hinscheiden wirst / mit Christo  
in Wahrheit werdest sagen können: **Es ist alles**  
**vollbracht.** Joan. 19. Nemlich alles / was Gott / dein  
Orden / dein Closter ꝛc. Von dir erforderet hatten

Die nachmittägige Durchsuchung. 507

und zudem du dich freywillig / durch annehmung  
des geistlichen Kleides / und durch die Ordens Ge-  
lübde verpflichtet hast? Gewiß ist es / daß um selbige  
letzte Zeit Gott dir ganz clar vor die Augen stellen  
werde alles / was er dir und deiner Seelen zu Lieb  
gethan hat / daß er dich vor so viel tausend anderen  
auf den gefahren der Welt zu dem geistlichen Stand  
beruffen habe / und zwar absonderlich zu diesem / als  
welcher dir zu Verschaffung eines gänglich trost-  
reichen Vergnügens so wol / was dem Leib und des-  
sen Nothwendigkeiten / als auch die Seel und der-  
selben Anmuthungen anlanget / der allerbequemlich-  
ste zu seyn befunden ware / daß er dir diese und jene  
Mittel zu dem Zweck deines Beruffs zu gelangen an  
die Hand gegeben / diese und jene gute Exempel von  
anderen habe sehen lassen / diese und jene gute Ein-  
sprechungen dahin verliehen / diese und jene schöne  
gnaden mitgetheilet / daß er dich mit diesen und jenen  
wachtsamen und sorgfältigen Schutz Engelen / ich  
will sagen / Obrigkeiten vorgesehen / mit diesen und  
jenen derselben Ermahnungen / Bestraffungen / oder  
auch sonst anders woher sich ereigenden Wieder-  
wärtigkeiten zc. Zur Besserung deines Lebens / und  
gebührender Abstattung aller deiner Pflichten und  
Schuldigkeiten habe anleiten wollen zc. Und dieses  
alles wird so gar von dir selbst das Urtheil der ver-  
dienten ewigen Unglückseligkeit heraus zwingen /  
wan du dich dessen nicht also wirst bedienet haben /  
daß du in Wahrheit sagen könnest / es ist alles voll-  
bracht / zu dessen Vollziehung verhilfflich zu seyn es  
alles verordnet und angesehen ware. Der heil. Paulus  
bekennet von sich selbst: **Ich hab wol gestric-**  
**ten / meinem Lauff vollendet / den Glauben und**  
**Treue gehalten / im übrigen stehet mir bevor die**  
**Eron der Gerechtigkeit / welche mir der gerechte**  
**Richter an jenem Tag geben wird. 2. Thimoth. 4.**  
Glück-

Glück-

Glückselig wirst du seyn / wan du nun selbige Zeit auch in solche Wort wirst aufbrechen können. Welche / daß der eine unter den zwey Schächeren / welche gleicher massen an dem Creuz hiengen / unglücklich verdammet / und von dem Creuz zur Hölle gestürzt worden / da indessen der andere von dem Creuz Holz / als gleichsam von einer Leiter in den Himmel gestiegen / solches kan er keinem andern gemessen / als ihm selbst / und es wird an dem letzten Gericht dieser wider jenen Zeugnuß geben / und ihn dessen vor der ganzen Welt überweisen. Eben also wird dir wiederfahren; Es werden alle deine Meistliche sich an jenem Tag wieder dich auflehnen / und die ewige Rache von dem Gerechten Richter über dich begehren / wan du von dem Creuz deines geistlichen Stands / es seye auß was Ursachen es immer wolle / soltest unglücklich zur Hölle gestürzt werden / da indessen sie von eben demselben Creuz als von einer Leiter zur ewigen Glückseligkeit geschritten waren. Was vor ein Spott wird es seyn vor dem Richterstuhl Gottes zu sehen / was gestalten viel tausend Weltliche auß dem ihnen zugefallenen Creuz dieser oder jener Biederwärtigkeit einen schönen Nutzen geschaffet / zu einem hohen Staffel der Heiligkeit gelangen / und eine vornehmer Cron in dem Himmel verdienen / da hingegen viel Geistliche auß Gelegenheit ihres Creuzes ihnen nur immer eine grössere Verdammung gesamlet haben!

Nach vollendeten diesen Durchsuchungen / mach bey dir folgende:

### Geistliche Grundsätze.

Der erste. Daß du allezeit / zu folge des Exempels Christi in- und mit dem Creuz ruhig und geduldet sehest / daß ist / in allem und mit allem / was dein geistlicher Stand mit sich bringet zc. Ich bin

Die nachmittägige Durchsuchung. 509

sprach der H. Paulus / mit Christo an das Creuz  
geheftet. Galat. 2. Und an einem anderen Ort: Ich  
bin mit Trost und Freuden überhäuffet in allen  
Wiederwärtigkeiten. 2. Corinth. 7.

**Der zweyte.** Daß du von Herzen wünschest /  
und auff alle Weise dahin trachtest / damit du mit  
Christo mögest verachtet und verschmähet sein. Hier-  
zu ermahnete der heilige Paulus alle Glaubige :  
**Lasset uns / sagte er / zu Christo hinauß gehen /  
und mit ihm die Schänd- und Schmähungen  
übertragen.** Heb. 13. Und seiner Seits rühmete er  
sich dessen als einer absonderlichen Gnade / so ihm  
wiedervahren wäre : **Ich trage / sprach er / an  
meinem Leib eben die Schmach- Zeichen / des-  
ren sich Christus mir zur Liebe nicht geschtäm-  
et hat.** Galat. 6. Als hätte er sagen wollen / ich bin  
in der That theilhaftig dasjenige / was Christus  
aufgestanden / so wol in dem / daß ich mir dergleichen  
Leidwesen selbst freywillig außerwehle / als auch /  
daß mir solche von anderen Verleumderen / Verfol-  
geren &c. Zugefüget werden.

**Der dritte.** Daß du täglich mit einer absonder-  
lichen Lebens-Neigung und unverfälschten herzli-  
chen Wolgewogenheit dein Gebett zu Gott auß-  
gieszest vor alle / so / deiner Meinung nach / dich et-  
wa beländiget haben / oder sonst dir verdriesslich und  
überlästig zu seyn scheinen / und in besonder vor die /  
von welchem du dir einbildest mehr und härter be-  
schweret zu seyn. Hat Christus vor seine Tod-Gein-  
de und ganz unmen schliche Peiniger betten können /  
und sagen : **Vater verzeyhe ihnen / dan sie wissen  
nicht / was sie thun.** Luc. 23. Haben so viel ande-  
re- auch Weltliche / diesem Beispiel gang ritter-  
lich nachfolgen können und wollen ; O wie spöttlich /  
und unverantwortlich wurden dan seyn / wan du /  
eine geistliche Ordens- Person / weiß nicht / um

was vor Kinder-Werck/einen Grollen in dem Herzen unterhalten woltest / und mit diesem oder jenem nicht reden / umgehen! zc.

**Der vierte.** Daß du ein- vor allemal nicht seist ein Martyrer des Teuffels / der Welt / des Fleisches. Daß Creuz Christi tragen / ich will sagen / mit Christo leiden / ist rühmlich / dessenwegen sprache der heilige Apostel Paulus : Es sey fern von mir / daß ich mich in einiger Sache rühme / als in dem Creuz meines Herren Jesu Christi. Galat. 6. Aber von dem Teuffel / von der Welt / von dem Fleisch mit einem Creuz beladen werden / daß ist / um ihnen ein Genügen zu leisten eine Wiederwärtigkeit aufzustehen haben / ist eine so schändliche Sach / daß auch diejenige / so sich freiwillig dießem Joch unterwerffen / ob sie schon noch so viel zu leiden haben solten / dennoch niemals darvon angesehen seyn wollen / als wan ihnen etwa zu bedenkens wäre. Schauē nur an / und befrage hierüber einmal unter dem Creuz des Ehrgeitzes / des menschlichen Ansehens / des Neides zc. Schnauffenden armen Menschen den Tropffen!

An dem heutigen Vormittag verrichte absonderlich diese drey Stücke.

**Zum ersten :** Verzeihe von Herzen allen in gemein und ohne einige Außnahm / von welchen du vermeinst beleidiget zu seyn / auch in besonder die Feinde und jenen ; Ich sage / ohne einige Außnahm und ohne alle Beding / wie du wünschest und begehrest / daß Gott dir deine Mißhandlungen verzeihe ; Aber mercke dich auff das Wörtlein eben also / und thue solches bey dir wol überlegen.

**Zum zweyten.** Verrichte mit gehöriger Erlaubnis ein absonderliches Bußwerck.

**Zum dritten.** Zeichne dir in besonder einen oder anderen auß deinen Mängelen auff / durch welchen du

### Die vierte Betrachtung.

511

du vielleicht andere mögest geargeret haben / damit du bey der nechst kommenden Gelegenheit dich darüber / nach dem Gebrauch deines Ordens / öffentlich vor allen anklagen und davor genug thun könnest.

### Die vierte Betrachtung.

Don der Dörneren Erönung Christi / und seiner gänglichen Verlassung.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich gegen den vor dich so entsetzlich leidenden Heyland geschickte zarte Liebe in deinen Wercken öffentlich sehen laßest / auch dich bestreiffest / andere zu einer solchen ebenmäßigen zarten Liebe anzuführen.

**Der erste Theil.** Unter anderen Ubeln / welche der Mensch durch die Sünde ihm auff den Hals laßet / ist eines unter den grösseren / die äußerste Verächtlichkeit / welche ihn würdig machet alles erdencklichen Aufspottens — aller Schmach — alles Auflachens — aller Verwerffung — mit einem Wort / aller ersinnlicher höhnischer Beleidigung von allen Creaturen — laut dessen / was geschrieben stehet : **Diejenige / so mich verachten / werden durchaus verächtlich werden** 1. Reg. 2. — Und zwar nicht allein in diesem Leben — und in allen darinn vorkommenden Begebenheiten — sondern auch in jenem zukünftigen durch die ganze Ewigkeit — damit auch aber Christus dieses auff sich nehmen / und den armen Menschen darvon befreien möchte — hat er sich freiwillig einer solchen so wol Schmerzhafften / als höhnischen Verspottung unterwerffen wollen / dergleichen die Welt niemals gesehen oder gehöret —

höre/